

Andacht zum Sonntag Misericordias Domini
26. April 2020
Wolfram Henning

(zu Beginn können Sie gerne eine Kerze entzünden und sprechen:)

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen

Liebe Leserin, lieber Leser,

der heutige Sonntag hat einen schönen Namen: Misericordias Domini – das heißt: Barmherzigkeit des Herrn. Die Barmherzigkeit des Herrn wird uns heute veranschaulicht mit dem Bild vom guten Hirten. Man könnte diesen Sonntag auch Sonntag des guten Hirten nennen.

Ob Sie nun gerade alleine sind oder ob Sie in einer kleinen Hausgemeinde versammelt sind, ich wünsche Ihnen beim Lesen und Feiern dieser Andacht, dass sie merken: Der gute Hirte, der auferstandene Herr Jesus Christus ist jetzt bei mir, er kennt und sieht mich, er unterstützt mich und macht mir Mut auf meinem Weg.

Lied EG 100 „Wir wollen alle fröhlich sein“ 1-5

1. Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit; denn unser Heil hat Gott bereit’.

Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

2. Es ist erstanden Jesus Christ, der an dem Kreuz gestorben ist, dem sei Lob, Ehr zu aller Frist.

Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

3. Er hat zerstört der Höllen Pfort, die Seinen all herausgeführt und uns erlöst vom ewgen Tod.

Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

4. Es singt der ganze Erdenkreis dem Gottessohne Lob und Preis, der uns erkaufte das Paradeis.

Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

5. Des freu sich alle Christenheit und lobe die Dreifaltigkeit von nun an bis in Ewigkeit.

Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Text: Strophe 1 Medingen um 1380; Strophen 2-5 bei Cyriakus Spangenberg 1568 nach „Resurrexit Dominus“ 14. Jh., Melodie: Hohenfurt 1410, Böhmsche Brüder 1544, Wittenberg 1573

zum Mitsingen oder Anhören:

<https://www.youtube.com/watch?v=1ULTMRDFOLE>

Gebet

Jesus Christus,
du bist der gute Hirte.
Du bist bei mir auf allen Wegen meines Lebens.
Auch jetzt bist du mir nahe.
Darauf vertraue ich, wenn ich dir jetzt sage,
was mich gerade bewegt:

(hier können Sie Jesus Christus sagen, was Sie auf dem Herzen haben)

Danke, dass du mich hörst.
Deiner Fürsorge und Barmherzigkeit vertraue ich mich an.
Segne jetzt mein Hören auf dich.
Bewahre mich und alle Christinnen und Christen in der Gemeinschaft mit dir.
Amen

Gedanken zum Sonntag - mit Lesung

Immer wieder werden sie bedrängt und benachteiligt. Oft spielt man ihnen übel mit. Denn in den Augen der Mehrheit haben sie eine sonderbare Religion. Viele sind Sklaven und gehören zum rechtlosen Teil der Gesellschaft. So geht es vielen Christinnen und Christen im 1. Jahrhundert. An diese Menschen in unsicherer Lage, in Gefahr für Leib und Leben, richten sich die Worte aus dem 1. Petrusbrief (Kapitel 2, 21 – 25, Lutherübersetzung):

Christus hat für euch gelitten und euch ein Vorbild hinterlassen, dass ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen;

er, der keine Sünde getan hat und in dessen Mund sich kein Betrug fand; der, als er geschmäht wurde, die Schmähung nicht erwiderte, nicht drohte, als er litt, es aber dem anheimstellte, der gerecht richtet; der unsre Sünde selbst hinaufgetragen hat an seinem Leibe auf das Holz, damit wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben. Durch seine Wunden seid ihr heil geworden.

Denn ihr wart wie irrende Schafe; aber ihr seid nun bekehrt zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen.*

** oder: Hüter.*

Unseren Vorfahren im Glauben und uns heute wird Jesus Christus als Hirte und Hüter unseres Lebens vorgestellt. Ein Bild für Gott, ein Bild für Jesus, das Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser wahrscheinlich vertraut ist.

Der bekannte Psalm 23 beginnt mit den Worten „Der Herr ist mein Hirte.“ An vielen weiteren Stellen der Bibel lesen wir: Gott ist für uns Menschen wie ein Hirte. Zum Beispiel im Psalm 121. Da steht: „... der dich behütet schläft nicht. Siehe der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht.“ Beim Propheten Hesekiel (Kap. 34) spricht Gott höchstpersönlich wie ein Hirte: „Ich will mich meiner Herde selbst annehmen und sie suchen.“

Im Evangelium des heutigen Hirtensonntags bezieht Jesus das alte Bild aus den heiligen Schriften Israels auf sich selbst und sagt: „Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe. (...) Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben.“ (Joh 10)

Alle diese Hirten-Worte sagen uns: Du und ich, wir sind Gott nicht egal. Er kümmert sich um uns, er will nicht, dass wir in unserem Leben unterwegs sind wie Schafe, die keinen Hirten haben. Er will, dass wir bei ihm sind und bleiben. Das feiern wir heute an diesem Sonntag in der Osterzeit: Dass der Auferstandene, der gute Hirte Jesus Christus bei uns ist und wir bei ihm.

Dabei geht es nicht um ein idyllisch-frommes Bild, das man angesichts der Bedrängnisse der ersten Christen oder angesichts der Corona-Krise als einen frommen Weichzeichner der harten Wirklichkeit abtun könnte.

Wie Jesus Christus sein Hirtenamt auf dieser Erde gelebt hat – das steht ja, siehe oben, im 1. Petrusbrief. Ganz ohne jeden Weichzeichner. Der harten und brutalen Realität hat sich dieser Hirte gestellt. Der Bosheit der Menschen, dem Leid, den Schmerzen und dem Tod. Ein guter Hirte rennt nicht davon, wenn es gefährlich wird. Auch Jesus ist nicht davongelaufen. Er hat das Böse, die Sünde ans Kreuz getragen und ertragen – auf dass wir sie nicht mehr tragen müssen und von ihr frei werden. Er ließ sich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwand das Böse und all seine Folgen mit Gutem – für uns.

Das, so lesen wir im 1. Petrusbrief, sei ein Vorbild für uns. Das seien Fußstapfen, Spuren Jesu, denen wir folgen sollen. Für die Christen des 1. Jahrhunderts bedeutete dies, auch in unverdientem Leid und im Unfrieden der Religionsverfolgungen die Spur des guten und friedfertigen Hirten nicht zu verlieren.

Heute werden Christen in Deutschland wegen ihres Glaubens nicht verfolgt. Aber Bedrückendes kennen auch wir. Da sind in diesen Zeiten der Pandemie die Sorgen um Verwandte und nicht zuletzt Befürchtungen um die eigene Gesundheit. Da sind viele Fragen, zum Beispiel: Wie wird das eigentlich weitergehen und wie lange? Wann kommt endlich die Entwarnung durch einen Impfstoff oder ein anderes wirksames Medikament? Manche Frage muss derzeit offen bleiben.

Damit wir uns in der Gedankenspirale der Fragen und Sorgen nicht verirren, ist es auch für uns gut, dem guten Hirten auf der Spur zu bleiben. Es ist hilfreich, in diesen Tagen auf andere Gedanken zu kommen. Dabei kann uns eine bewährte spirituelle Erfahrung der Christenheit helfen: Worte der Bibel können uns auf eine heilsame Gedanken-Spur bringen.

Uns allen wird heute gesagt: Es gibt auch in dieser Zeit einen, der ist Hirte und Hüter unseres Lebens. Er hat den Überblick auch jetzt nicht verloren. Er begleitet und geleitet unser Leben mit seinem Blick. „Der Herr ist mein Hirte“ – das stimmt noch immer, und das stimmt auch jetzt. *Der* Herr, der Tod, Sünde und Leid für uns getragen hat, der an Ostern wahrhaftig auferstanden ist und lebt – der ist und bleibt Hirte und Hüter unserer Seele und unseres Lebens.

Vielleicht haben Sie den Psalm 23 einmal auswendig gelernt und können sich an ihn erinnern. Wie wäre es, ihn heute in einer ruhigen Minute zu beten oder in der Bibel (oder am Ende dieser Andacht, siehe unten!) nachzulesen? Viele Menschen, auch mich, hat dieser Psalm schon auf die Spur des guten Hirten, und so auf andere, ermutigende Gedanken gebracht!

Einer dieser Gedanken könnte sein: Wo kann ich auf der Spur des barmherzigen Hirten Jesus selbst etwas tun oder sagen, was andere ermutigt und bestärkt?

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, dem Hirten und Hüter unserer Seelen.

Amen

Lied: Liederbuch ‚Kommt atmet auf‘ 044, 1-4: „Du bist der Weg und die Wahrheit und das Leben“

Kehrvers: Du bist der Weg und die Wahrheit und das Leben. Wer dir Vertrauen schenkt, für den bist du das Licht. Du willst ihn leiten und ihm wahres Leben geben, ewiges Leben, wie dein Wort es verspricht. Du willst ihn leiten und ihm wahres Leben geben, ewiges Leben, wie dein Wort es verspricht.

1. Das Brot bist du für den, der Lebenshunger hat. Und wenn er zu dir kommt, machst du ihn wirklich satt.
2. Die Tür bist du für den, der an sich selbst verzagt. Du machst ihn frei, wenn er das Leben mit dir wagt.
3. Der Hirte bist du dem, den Lebensangst verwirrt. Begleitest ihn nach Haus, dass er sich nie verirrt.
4. Der Weinstock bist du dem, der Kraft zum Leben sucht. Wenn er ganz bei dir bleibt, dann bringt er gute Frucht.

Text: Christoph Zehendner, Melodie: Johannes Nitsch

zum Mitsingen

<https://www.youtube.com/watch?v=uz76BiZwF7A>

Gebet

Jesus Christus,
auferstandener Herr,
du bist der Hirte und Hüter unserer Seelen und unseres Lebens.
Dafür danken wir dir.

Wir bitten dich:

Für alle, die Hilfe brauchen und Orientierung suchen:
dass sie Fürsorge erfahren und einen guten Weg für sich finden.
Herr, erhöre uns

Für alle, die sich in diesen Tagen große Sorgen machen:
dass sie im Vertrauen auf dich inneren Frieden finden.
Herr, erhöre uns

Für alle, die sich in diesen Tagen einsam fühlen:
dass sie Verbundenheit spüren mit dir und anderen Menschen.
Herr, erhöre uns

Für alle, die schwer erkrankt sind:
dass sie Hilfe und Heilung erfahren für Leib und Seele.
Herr, erhöre uns

Für alle Wissenschaftler, die nach Therapien für kranke Menschen forschen:
dass sie finden, wonach sie suchen und worauf so viele hoffen.
Herr, erhöre uns

Für alle, die in der Zeit der Pandemie in Staat und Gesellschaft Entscheidungen
treffen müssen:
Leite sie, dass sie den Menschen zum Besten dienen.
Herr, erhöre uns

Dir, guter Hirte unseres Lebens, sei Dank und Ehre in Ewigkeit.
Amen

Vaterunser

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Segen

Möge der gütige Christus,
der uns befreit hat aus dem Dunkel der Nacht,
der uns zurückgebracht hat ins freundlich Tageslicht,
uns umgeben und schützen.

Möge der Gott aller Geschöpfe
uns wie ihnen im Übermaß geben.

Möge Gott, unserer Seelen Hirte und Hüter,
uns beistehen am Abend, am Morgen, am Mittag
und uns bewahren auch auf rauen Wegen.

Dies schenke uns der allmächtige und barmherzige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen

(nach einer altirisch-keltischen Überlieferung)

Lied EG 171, 1-4

1. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns auf unsern Wegen. Sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen. Sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen.

2. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns in allem Leiden. Voll Wärme und Licht im Angesicht, sei nahe in schweren Zeiten, voll Wärme und Licht im Angesicht, sei nahe in schweren Zeiten.

3. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns vor allem Bösen. Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, sei in uns, uns zu erlösen, sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, sei in uns, uns zu erlösen.

4. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns durch deinen Segen. Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unsern Wegen, dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unsern Wegen.

Text: Eugen Eckert (1985) 1987, Melodie: Anders Ruuth (um 1968) 1984 „La paz del Señor“

zum Mitsingen (mit Orgel)

<https://www.youtube.com/watch?v=2Hc9Eu19VZc>

link zum Anhören und Genießen (Wiesbadener Studiochor)

<https://www.youtube.com/watch?v=lopcSexAVls>

zum Nachlesen, Erinnern oder Neu-Entdecken:

Psalm 23

Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue

und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele.

Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück;

denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.

Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,

und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.